

# Podzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 502

Dienstag, den 22. Oktober (4. November) 1913.

50. Jahrgang.

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung“ jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Strasse Nr. 86, im eigenen Hause. — Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Son- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher Abonnementspreis für Lohd. 2.10, für Auswärtige mit Postaufschlag einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.47. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neu angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebengefaltene Nonpareill-zeile oder deren Raum mit 8 Kop. für Ausland und mit 10 Kop. für Ausland berechnet. Für die vierspaltige Nonpareill-zeile oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Ausland und 30 Kop. für Ausland. Inverate im Text 60 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncen werden nach dem Anzeigen und Kellern für die „Podzer Zeitung“ an. — Redakteur: W. Peterfilge. — Herausgeber: F. Peterfilge's Erben. — Rotations-Schnelldruck von „F. Peterfilge“ Petrikauer-Strasse Nr. 86



**Sinziges Aufführungsrecht!**  
**Sinziges Exemplar! Moderne Sensation!**

## Die Schlüssel des Glücks, nach dem gewaltigen Wert von A. Werbitska

in 12 Teilen (6000 Meter). Aufführung in 2 Epochen in 6 Teilen.  
1. Epoche von heute bis Montag incl., den 10. November. 2. Epoche von Dienstag, den 11. November bis Montag incl., den 17. November. Die Inszenierung des Films leitete die Schriftstellerin selbst. Anfang der Vorstellung um 6, 8 und 10 Uhr abends. Preise der Plätze von 40 Kop. an. Pufferpartouts sind ungültig. 05431

**Attraktions-Zirkus „DEKADENCE“, Lergomy Rynek.**  
Die dagewesene populäre Preise — 12 Kop. bis 80 Kop.

Dienstag, den 4. November 1913:

### Erste populäre Vorstellung

mit Beteiligung aller Künste, Artisten, Dressiere, Kunstreiter und Kunstreiterinnen, Jongleure, Akrobaten, Equilibristen, Belocipedisten, Clowns, des Corps de Ballett und der Sapantischen Truppe. — Um allen den Zutritt zum Zuschauerraum zu machen hat die Direktion beschlossen, während der ganzen Aufführungsdauer in Lohd, jeden Dienstag eine populäre Vorstellung zu nie dagewesenen Preisen zu arrangieren. — Ungeduldet der niedrigen Preise wird das Programm aus den besten Attraktions-Nummern bestehen.

Anfang der Vorstellung um 8 1/2 Uhr abends

Vorläufige Anzeige. In einigen Tagen Gastieren der berühmten bulgarischen Belocipedkünstlerin Gehr. Desimoff in der Lohdeshöhe in einer Höhe von 24 Fuß.



### Neue Kindervorstellung

Beginn 4 1/4 Uhr  
Schluss 5 Uhr  
nachm. Preise: 5  
und 10 Kop. Er-  
wachsene 10 und  
20 Kop. 05580

### Casino. Große Jugend-Vorstellung

Sehr interessantes Programm, inklusive eines Detektivbildes in 5 Teilen.  
Preise 5 und 10 Kop. Erwachsene 10 und 20 Kop.

### Italienisch-Oesterreichische Drohungen gegen Griechenland.

Die Nachricht ausländischer Blätter, daß die Kommission zur Festlegung der südalbani- schen Grenze ihre Arbeiten aufgegeben habe, entspricht nicht den Tatsachen. Man hofft, daß die griechische Regierung doch das Ausfichts- loses ihres Widerstandes einsehen und sich fügen wird. Oesterreich-Ungarn und Italien sind entschlossen, die südalbani- sche Frage unter allen Umständen zu lösen, gleichviel, ob die Kommission ihre Arbeiten zu dem festgesetzten Termin beendet oder nicht. Marquis di San Giuliano soll sich, wie aus diplomatischen Kreisen mitgeteilt wird, einem politischen Freunde gegenüber geäußert haben, daß Ita- lien und Oesterreich-Ungarn, die in voller Uebereinstimmung mit ihrem Bundesgenossen Deutschland vorgehen, seit entschlossen sind, in dieser Frage nicht nachzugeben. Sollten die Griechen die von ihnen befestigten Gebiete Alba- niens nicht räumen, so seien scharfe Maßregeln seitens Italiens und Oesterreich-Ungarns zu erwarten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Ita- lien zu einer Demonstration schreitet.

Der Wiener Lloyd sagt, daß Oesterreich-Un- garn die Zurüstung der Londoner Be-

schlüsse über die Abgrenzung Südalbanien bis zum 30. November für unerlässlich erachte- ten und wenn dies notwendig sein sollte, wür- den die beiden Mächte einen Schritt in Athen unternehmen und die strittigen Ortschaften kurz- weg für albanisch erklären, mit der Begrün- dung, daß die Griechen, wenn sie die Feststel- lung der Nationalität erschweren, dadurch in- direkt die albanische Nationalität des Ortes zugeben.

Das serbische Regierungsblatt „Samoprawa“ erklärt, die Schwierigkeiten, die jetzt im Schoße der internationalen Kommission für die Abgrenzung Albanien's auftauchen, seien nur die Folgen der fehlerhaften Beschlüsse der Londoner Votschastertkonferenz, die ihre Ent- scheidungen ohne genaue Kenntnis der wirk- lichen Sachlage getroffen habe. Sollte es sich bewahrheiten, daß Oesterreich-Ungarn und Ita- lien entschlossen seien, falls die Kommission bis Ende November mit ihrer Aufgabe nicht zustande komme, die Festsetzung der Grenzen in die eigene Hand zu nehmen, würden die anderen Großmächte am besten tun, sich von jeder weiteren Beteiligung an der albanischen Frage vollständig fernzuhalten und den ge- nannten beiden Staaten die Verantwortlichkeit für alle weiteren Folgen zu überlassen. In diesem Falle müßte freilich auch Serbien von diesen Staaten ausreichende Garantien für die künftige Sicherheit seiner Grenze fordern. Be- merkenswert ist indessen, daß die Haltung der serbischen Regierung gerade in der albanischen Frage von den Jungradikalen einer scharfen Kritik unterzogen und als von Grund aus ver- fehler erklärt wird.

### Politik.

#### Ausland.

##### Mexikanische Verwirrung.

Siebenhundert Mann mexikanische Regie- rungsstruppen haben nach neunzigem Marsche von Xaredo aus Monterey erreicht. Die Re- bellen, die mehrere Tage lang Monterey ange- griffen hatten, wurden aus der Umgebung der Stadt vertrieben. Bei der Vernichtung von Eisenbahnmateriale durch die Rebellen in Mon-

terey sind die Werkstätten und Lokomotiv- schuppen, 657 teilweise beladene Güterwagen, drei Personenwagen und 17 Lokomotiven voll- ständig verbrannt oder zerstört worden. Sieben große Geschäftshäuser in Monterey, die mehrere Tage hindurch infolge des Angriffes der Re- bellen geschlossen waren, haben ihren Betrieb wiederaufgenommen. Bei San Luis Potosi hat eine Gruppe von Rebellen 47 Mann einer 50 Mann starken Polizeibatterie, die zum Schutze einer in der Nähe liegenden Farm aus- geschickt worden war, gemartert und getötet. Inzwischen setzt die Polizei der Stadt Mexiko die Untersuchung fort, um weitere Beweise für das Bestehen einer Verschwörung gegen das Leben Guertias zu erbringen, von der den Be- hörden durch zwei Frauen Mitteilung gemacht worden war. Diese Frauen haben mehrere Männer zur Anzeige gebracht, die ihnen ange- geblich fünfhundert Dollar angeboten haben, wenn sie Guertia in ihr Haus locken würden. Die Verschwörer hätten dann Gelegenheit ge- habt, Guertia zu ermorden. Die Frauen hätten es abgelehnt, an dem Anschlag teilzunehmen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Das mexikanische Kanonenboot „Zaragoza“ ist von Havana in unbekannter Richtung abge- fahren. Es hat sämtliche Mitglieder der mexi- kanischen Sondermission an Bord, die nach Japan gehen sollte und in Veracruz verhaftet wurde. Die Offiziere sollen nach dem Militär- gefängnis von Yucatan gebracht werden; nur ein schwer krank im Hospital liegender Oberst- leutnant wurde in Havana zurückgelassen. Augenblicklich hat die Regierung große Schwie- rigkeiten, die Gehälter auszugeben. In einigen Departementen sind Teilzahlungen erfolgt, in anderen hat man die Auszahlung ganz und gar aufgeschoben. Es ging sogar das Gerücht, daß auf Bankdepots eine Steuer von 15 Prozent gelegt werden solle, worauf große Summen aus den Banken zurückgezogen wurden. Das Gerücht fielte sich jedoch dann als unbegründet heraus. Allgemein wird geglaubt, daß die Re- gierung vor einer Geldkrise stehe. Die Banken, welche die Anleihe von 8 Millionen Pesos übernommen haben, zögern mit der Auszahlung.

### Aus dem Reiche.

Wolkowysk. Bilder aus dem Eisen- bahnenleben werden in der Warsch. M. ge- boten. Auf der kleinen Station Primorda der Wolkowysker Strecke war das Eintreffen des Verkehrsjingenters Lomonossow angekündigt. Im Hinblick darauf gab es „große Reue- machen“ auf der Station, und alles war blig- blank und sauber, als der Salonwagen mit dem Ingenieur eintraf. Dieser trat aus dem Wagon heraus und wandte sich an den dejourierenden Stationsbeamten mit den Worten: „Es ist Feuer ausgebrochen! Das Depot brennt!“ Das Stationspersonal blickte sich um und blieb, da kein Feuer zu sehen war, verdutzt und un- tätig stehen. Der Ingenieur Lomonossow stand indessen mit der Uhr in der Hand da und wartete auf das Weitere. Erst nach geraumer Zeit begriff einer der Stationsbeamten, daß es sich um eine Alarmierung für den Fall eines Brandes handelte, und rief: „Die Tonnen und die Pumpe herbei!“ Das ganze Stationsper- sonal stürzte nun davon und schleppte die Pumpe und die Tonnen herbei, während der Ingenieur noch immer unverwandt auf seine Taschenuhr blickte. Die Tonnen waren aber leer, da sich im Wasserbehälter der Station kein Wasser befand, und die Pumpe war so verrostet, daß sie den Dienst verweigerte, auch der Spritzenplausch taugte nichts, da er geplatzt war. — Der Ingenieur wartete noch immer, und als schließlich alle Bemühungen, Wasser zu beschaffen, sich als vergeblich erwiesen, wandte er sich an die Umstehenden mit den Worten: „Das Depot brennt nun schon 25 Minuten. Hieraus ließ der Ingenieur die Be- amten der Station Primorda mit verdutzten Gesichtern zurück und begab sich weiter. Um den Streckendienst zu prüfen, ließ Ingenieur

Lomonossow die Signallaternen des Zuges, die ihn als Extrazug, der nicht fahrplanmäßig fuhr, kennzeichneten, absichtlich unrichtig stellen. Der Zug legte eine große Strecke zurück, ohne von den Streckenwächtern aufgehalten worden zu sein. Nur ein altes, ungebildetes Weib, die Frau eines Streckenwächters erwies sich als der Situation gewachsen und brachte den Zug durch Signale zum Stehen. Der Ingenieur kam ge- rade dazu, als sie im Begriff war, den Zug- führer abzufangen, weil er die Signale nicht richtig gestellt hatte. Der Ingenieur händigte ihr sofort 6 Rubl., den Betrag einer Monats- gage, aus und bemerkte: „Obgleich du keine Bildung hast, könntest du deine Obrigkeit be- lehren!“

Mailoy (Ruban-Gebiet). Ein Stadt- verordneter als Anstifter zu einem Raubmord. In der verfloffenen Woche wurde in Jekaterinodar der Räuber Dyssenko, der lange Zeit im Mailoy'schen Bezirk sein Unwesen getrieben hat, hingerichtet. Wie nun in der Uro Ross. berichtet wird, hatte Dyssenko nach dem Urteilspruch die Erklärung abgegeben, daß an einem ihm zur Last gelegten Mord als Anstifter der Mailoy'sche Großkauf- mann und Stadtverordnete J. W. Sawerschin- ski fungiert habe. Auf diese Aussage hin ist Sawerschinski verhaftet und im Rubanschen Gefängnis interniert worden. Es wird gegen ihn dieselbe Anklage erhoben, für die der später hingerichtete Dyssenko zur Zwangsarbeit verur- teilt wurde. Die Verhaftung Sawerschinskis hat in der Stadt das größte Befremden erregt, da er über ein Millionenvermögen verfügt und eine große Rolle als Kommunalpolitiker gespielt hat. Man nagt anfangs an, daß der Räuber Dyssenko den Stadtverordneten Sawerschinski fälsch- lich denunziert hätte. Doch scheint sich seine Schuld jetzt zu bestätigen. Nach den Aussagen Dyssenos hatte Sawerschinski ihn nämlich an- gestiftet, die Hausbesitzerin Didenko und ein kleines Mädchen, das mit ihr lebte, zu ermor- den, um in den Besitz eines Wertschatzes auf 20,000 Rubel zu kommen, den Sawerschinski der Frau Didenko ausgestellt hatte. Es hat sich nun herausgestellt, daß nach der Ermordung der Frau Didenko der Wertschatz Sawerschinskis sich bei ihr nicht vorfand.

### Neues vom Tage.

#### Der König der Verschwender.

Der „König der Verschwender“ ist nicht mehr. Aus der Stadt Coby im nord-ameri- kanischen Staate Wyoming kommt die Nach- richt von dem plötzlichen Tode von Charles Gilbert Gates, des Sohnes des verstorbenen Multimillionärs John Gates. Nur 37 Jahre alt ist der Mann geworden, der innerhalb zweier Jahre als der „größte Verschwender in der Welt“ Berühmtheit im Lande der un- begrenzten Möglichkeiten erlangte. Vor zwei Jahren starb nämlich sein Vater und hinter- ließ ihm ein Vermögen von etwa 100 Millionen Rubl., das er mit unermüdelichem Eifer zu ver- schwenden sich bemühte. Der alte Gates hatte seine Millionen durch die Herstellung von Stacheldrahtzäunen erworben, und auch der Sohn trat zunächst in das väterliche Geschäft ein, um sich später als Börsenmakler und Bankier selbständig zu machen. Er war wegen seiner Verschwendungssucht berühmt, und noch vor sechs Monaten erzählte er stolz den ame- rikanischen Reportern, daß er jährlich, allein für Trinkgelder 1 Million Dollars auszugeben pflege. „Mein Vater hat mir mehr Geld hin- terlassen, als ich auszugeben imstande bin“, sagte er, „und ich weiß nicht, wie ich mit meinem Vermögen fertig werden soll. Geld ist da, ausgegeben zu werden, und ich gebe es aus. Man wirft den Millionären vor, daß sie ihren Vermögen angäßen, die sie nicht mit- nehmen können, wenn sie sterben, und jetzt nennt man mich einen Verschwender, weil ich mir bemühe, meine Dollars unter die Leute zu bringen. Wenn ich sterbe, will ich nur so-

# Zum Kierner Ritualmordprozeß.

Nach einer längeren Beratung des Gerichts beschließt dasselbe den Antrag auf Verlesung des Urteils im Sjaratower Prozeß abzulehnen.

Es werden folgende Fragen verlesen, die der theologischen Expertise vorgelegt werden: 1) Welche Bedeutung hatte das Blut der Opfer bei der Tempelopferdarbringungen der Juden? 2) Sind in der Bibel Hinweise auf Menschenopfer bei den Juden enthalten? 3) Mit was ist das Opfer der Erstlingsdarbringung für Jehova abgelöst worden und ist dieser Ablösung durch Schlagen anderer Stämme verbreitet? 4) Sind in der Bibel Hinweise vorhanden, daß die Ermordung einiger Menschen und die Ausrottung Andersstämmiger von den Juden als ein Jehova gefälliges Werk angesehen worden? 5) Was sind eigentlich der Talmud, der Schulchandruck und die Kaballa, welche Bedeutung haben sie im Leben des zeitgenössischen Judentums und sind in ihnen Hinweise auf die Verwendung von Christenblut durch die Juden enthalten? 6) Womit wurde im Talmud der Verbot des Blutgebrauchs zur Speise der 5 Bücher Moses gedeckt? 7) Mit welchen Mitteln empfiehlt der Talmud die Blutgewinnung aus Körpern im Falle des Gebrauchs desselben? 8) Wie verhält sich der Talmud zu Andersstämmigen und sind in ihm nicht direkte Hinweise enthalten, daß die Ermordung eines Andersstämmigen zulässig und ein Jehova gefälliges Werk ist? 9) Wann erschien zuerst die Kaballa, in welcher Zeit erfolgte ihre volle Entwicklung und welches ist der Standpunkt der Kaballa der Bibel und dem Talmud gegenüber? 10) Mit welcher Methode deutet die Kaballa die Bibel an? 11) Hat die Kaballa in das jüdische Element nicht neue Rituale eingeführt und war sie nicht die Ursache wilden Aberglaubens? 12) Mit was wurde in der Kaballa das Ritual der Tieropferung abgelöst, die mit der Zerstörung des Tempels endete? 13) Sind in der Kaballa oder dem Talmud nicht Hinweise auf die Annäherung der Begriffe Seir — Ziegenbock enthalten? (Seir — Römer, im weiten Begriffe dieses Wortes — Arier). 14) Welche Bedeutung hatte die Zahl 13 im Talmud oder in der Kaballa? 15) Aus welcher Körperstelle entströmt nach der Deutung des Talmuds und der Kaballa hauptsächlich mit dem Blut die Seele? 16) Sind in der Kaballa und in der Geschichte der Juden nicht Hinweise vorhanden, daß sogar Juden, die im Mittelalter wegen Offenbarung eines religiösen Fanatismus hingerichtet wurden, als ein Jehova wohlgefälliges Opfer betrachtet werden? 17) Wann erschien unter den Juden die Lehre der Neoschaffiden und wie verhielt sie sich zu der Lehre der Kaballa? 18) Wo hauptsächlich verbreitete sich unter den Juden die Lehre der Neoschaffiden und wer ist von den Schülern des Begründers derselben am meisten bekannt als Begründer eines neuen schaffidischen Begriffes, der sich gleichzeitig mit dem Talmud und der Kaballa befaßt. 19) Welche

Aufdeckungen machten die Frankisten aus Anlaß der Menschenopferungen der Juden während des Disputes in Lemberg im Jahre 1759? 20) Waren im Mittelalter und zu unserer Zeit Beispiele vorhanden, daß Juden wegen Begehung der Ermordung von Christen zu Ritualzwecken verurteilt wurden, wobei die Juden durch eigene Aussagen oder durch Auffindung der Leberreste der von ihnen zu Tode Gemarterten überführt wurden? 21) Welches ist das Verhältnis des Judentums zur Verwendung von Blut zur Speise? 22) Ist in dem Talmud eine unmoralische Lehre enthalten? 23) Sind in dem Talmud irgendwelche die Christen bezügliche Beschlüsse enthalten, und welche namentlich? 24) Was versteht der Talmud unter den 7 Geboten Noahs und wie verhält sich der Talmud zu denen, die sie halten? 25) Ist in der Lehre der jüdischen Religion, in der alten, wie auch neueren, (Sagar und andere) eine Vorschrift über die Tötung von Christen zu rituellen Zwecken enthalten? 26) Welche Bedeutung hat die Bibel im geistlichen wie moralischen Leben des jüdischen Volkes? 27) Gibt das Alte Testament Grund, die Juden zu beschuldigen, daß sie Menschenblut verwenden? 28) In welchem Verhältnis steht der Talmud zur Bibel und gibt er Grund, die Juden zu beschuldigen, daß sie Christenblut verwenden? 29) Sind Daten, und welche namentlich vorhanden, die hinweisen, daß die Ermordung Juchstins in Folge religiösen Fanatismus entstanden ist, die aus der Glaubenslehre der jüdischen Religion oder ihrer Begriffe (Sekten) hervorgeht? Im letzteren Falle welcher namentlich?

Das Gericht beschloß, jeden Experten besonders zu fragen ohne vorherige Beratung der Experten.

Die Sitzung wird am Sonntag um 3 Uhr nachmittags wieder aufgenommen werden.

## 2. November.

Der Saal ist überfüllt. Um 3 1/4 Uhr nachmittags beginnt der Pfleger des streifen Turkestan, Geistlicher Pranaitis, mit seinen Erklärungen. Er beginnt mit der fünften Frage. Pranaitis erklärt, daß der Sage nach, Moses nicht alles aufgeschrieben habe, vieles sei mündlich wiedergegeben und auf Zetteln aufgeschrieben worden. Diese Zettel wurden dann gesammelt und bildeten den Anfang des Talmuds. In Folge der nachfolgenden Erklärungen und Deutungen erhielt man ein riesiges Werk, das für die Benutzung un bequem war. Im sechzehnten oder auch siebzehnten Jahrhundert erschien eine Kürzung des Talmuds unter der Benennung „Schulchan Aruch“ für die obligatorische Benutzung aller Juden. Dieses Werk steht im Verhältnis zum Talmud, wie der Katechismus zur Theologie. Im Talmud waltet Indezug auf die Andersgläubigen die äußerste Unbuddisamkeit. Der Talmud wurde geschaffen, als das Judentum seine alttestamentarische Bedeutung verloren hatte, namentlich zur Zeit Christi, den der Talmud geflissentlich zu erwägen ver-

meidet und als Ursache des Falles des Judentums betrachtet. Es ist aber unrichtig, wenn behauptet wird, daß im Talmud nichts über Christus gesagt ist. Man sagt, daß im Talmud keine direkten Hinweise auf die Christen enthalten sind, doch bezieht sich alles im alttestamentarischen Kodex auf die Andersgläubigen bezugnehmend auch auf die Christen. Alle alttestamentarischen Vorschriften bezüglich des Kampfes mit den Amalektern, den Edomitern und den anderen heidnischen Völkern, werden auch den Götzdienern der neueren Zeiten gegenüber angewandt. Zu den letzteren zählt der Talmud auch die Christen. Christus und die Heiligen nennt der Talmud nur mit anderen Namen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, daß Pranaitis im Voraus anzugeben hat, wenn er den Namen Jesu nennen muß, da man die Riten des Gerichts saals schließen müsse.

In Bezug auf die Fremdgläubigen wird vorgeschrieben, sie zu meiden, ihnen zu schaden, ihnen in der Gefahr ihnen nicht beizustehen, um sie gänzlich auszurotten, damit Israel wieder triumphieren könne. Die Ausrottung aller Christen, das ist der Hauptzweck der Existenz der Talmudisten. Das bezwecken alle Gebete. Die Ausrottung der Christen ist die Pflicht eines jeden Juden, und wenn ein Jude, der die Möglichkeit hat, einem Christen zu schaden, dies unterläßt, so ist er sogar kein Jude. Um mehr zu schaden, gestattet der Talmud alle Mittel, wie: Lüge, Betrug, Verstellung und sogar die Annahme des Christentums zum Schein. Wer das Christentum zum Schein angenommen hat, wird dem Krieger gleichgestellt, der, um den Feind zu besetzen, seine Fahne in die Hand nimmt. Bezüglich der Kaballa erklärt der Experte, daß diese in ihrer endgültigen Form im 12. bis 13. Jahrhundert ausgearbeitet wurde. Die Kaballa ist fast dasselbe, wie der Talmud, nur mit dem Unterschied, daß der Talmud eine Wissenschaft, die Kaballa dagegen eine Sage ist. Die Kaballa verhält sich zum Talmud, wie die dogmatische Theologie zu der moralischen. Ueber die Verwendung von Christenblut durch die Juden wird weder im Talmud, noch in der Kaballa etwas offen gesagt, doch wird die Ermordung und Blutvergießung auf alle Nichtjuden bezogen. Der Talmud läßt die Verwendung von Blut in gekochtem Zustande, sowie als Medizin zu. Bei der Gewinnung von Christenblut sieht oder quetscht man. Nach der Zerstörung des Tempels gibt's keine andere Opfer, als das Opfer von Christen. Die Kaballa befehlt, die Bibel nicht in dem buchstäblichen Sinne zu deuten, wie sie geschrieben ist, sondern den Sinn tiefer zu verstehen. Durch den Talmud und die Kaballa wurde viel Aberglaube eingeführt. Bezüglich des Begriffes: Seir ist direkt gesagt, daß Seir — Christus heißt. Die Zahl dreizehn wird von der Kaballe für heilig gehalten. Auf die Frage: durch welchen Körperteil nach der Deutung des Talmud und der Kaballa mischt dem Blute die Seele entströmt, behauptet der Experte, daß die

reft gesagt wird, durch den Hals. Die Juden, die im Mittelalter wegen Offenbarung eines religiösen Fanatismus hingerichtet wurden, werden als große Märtyrer betrachtet. Der Neoschaffidismus betrachtet der Experte als Aufblähen des Talmud und der Kaballa. Der Talmud ist die Wurzel, die Kaballa der Stamm und der Neoschaffidismus die Frucht. Nach der Lehre der Neoschaffidismus sind die Rabbiner Architekten und sie werden Gott fast gleichgestellt, der mit der Meinung der Rabbiner rechnen muß. Im Jahre 1859 vermaßten die Talmudisten nicht, die Anklage bezüglich der Verwendung von Christenblut zu widerlegen. Pranaitis bringt hierauf die Allerhöchste Resolution über den Prozeß gegen die Wajlischer Juden im Jahre 1835 zur Verlesung, die folgenden Wortlaut hat: „Nach der Meinung des Reichsrates anschließend, daß dieser Prozeß Unflarheiten enthält und eine gesetzliche Grundlage zur Formulierung eines anderen Urteils als das von Mir bestätigte nicht vorhanden ist, finde Ich es dennoch nötig, hinzuzufügen, daß ich die innere Ueberzeugung, der Mord sei nicht von Juden verübt worden, nicht haben und nicht haben kann. Die mehrfachen Beispiele ähnlicher Morde mit denselben Anzeichen und dem immer unbegreiflichen Mangel an so ungesetz verlangten Beweisen, und der gegenwärtig in Schitomir zur Verhandlung gelangende äußerst sonderbare Prozeß, beweisen, nach meiner Meinung, daß es unter den Juden wahrscheinlich Fanatiker oder Sektierer gibt, die das Christenblut für ihre rituellen Gebrauche benötigen. Dies kann umsomehr glaubhaft scheinen, da unglücklicherweise auch unter uns Christen manchmal solche Sektären auftauchen, die nicht weniger unbegreiflich und schrecklich sind, wie z. B. die Sekte der Selbstmörder — Sophopalischtschi, deren unerhörte Beispiele schon Meinerzeit im Sjaratower Gouvernement vorkamen. Mit einem Worte, ohne zu glauben, daß dieser Brauch bei den Juden allgemein ist, ist doch nicht von der Hand zu weisen, daß es unter ihnen ebensolche Fanatiker gibt, wie unter uns Christen.“ Die Verteidigung bittet, im Protokoll zu bemerken, daß die Verlesung der Resolution zugelassen wurde. Schmalow befragt Pranaitis über eine Reihe von Stellen im Talmud und der Bibel. Einige Stellen gedenkt Pranaitis nicht mehr und weist unter anderem nach, daß die Juden, die Heiden nachahmend, dem Moloeh Opfer brachten. Im Talmud sind Hinweise enthalten, daß die Opfer auch nach der Zerstörung des Tempels gebracht wurden. An den ersten Christenverfolgungen haben die Juden bedeutenden Anteil genommen. Die Tötung von Mädchen ist nach den Lehren der Kaballa ein Opfer, das das Kommen des Messias beschleunigt. Das Blut der Wögel gilt als unrein. Wenn von dem Blute der Zweifler die Rede sei, so sind folglich darunter die Menschen gemeint.

(Fortsetzung folgt.)

viel hinterlassen, daß man einen einfachen Sarg für mich kaufen kann“.

Es ist noch nicht bekannt, wieviel der Verschwenker aus Ueberzeugung hinterlassen hat, aber da er zur Zeit seines Todes gerade eine größere Zahl guter Freunde auf seinem prachtvollen Landhause in seiner gewöhnlichen extravaganten Weise bewirtete, so dürfte es ihm trotz allem nicht gelungen sein, seine Millionen völlig los zu werden. Im Gegensatz zu anderen amerikanischen Millionären war er kein „Philantrop“, aber dafür war er mit dem Gelde in freigelegter Weise um sich. So soll er auch einmal einem Kellner ein Trinkgeld von 800 Dollars gegeben haben, weil er es zu eilig hatte zu warten, während man im Hotel einen Tausend-Dollar-Schein wechselte. Seine Rechnung für die Nacht betrug „nur“ hundert Dollars, aber Gates sprang in sein Automobil und rief dem erstaunten, aber natürlich hoch erfreuten Kellner zu: „Ach, behalten Sie den Rest, ich kann nicht warten!“ Als er im vergangenen Juli hörte, daß seine Frau die Scheidungsforderung gegen ihn eingereicht hatte, bestellte er für sich sofort einen Extrazug, der ihn mehr als 10,000 Rubel kostete und ihn in vierundfünfzig Stunden vom äußersten Westen des amerikanischen Kontinents nach Newyork brachte — freilich zu spät, um den Schritt seiner Gattin noch verhindern zu können.

Auch als waghalsiger Spieler auf den Rennplätzen und am Rouletteisch war Gates bekannt, aber es scheint doch, daß er trotz seiner Verschwendungsmanie sich den scharfen Verstand des amerikanischen Geschäftsmannes zu bewahren gewußt hat, und daß er nicht nur Geld auszugeben, sondern auch zu verdienen verstand. Allerdings hat der „König der Verschwenker“ sein Experiment mit seinem ererbten Vermögen nur zwei Jahre lang machen können, und der Tod hat seinem Wirten ein Ziel gesetzt, bevor er seinen Ehrgeiz, als Wettler zu sterben, verwirklichen konnte.

## Lokales.

Lodz, den 4. November.

K. Von den elektrischen Zufuhrbahnen. Die hiesigen Behörden erhielten aus St. Petersburg die offizielle Mitteilung, daß der Gesellschaft der Lodzer elektrischen Zufuhrbahnen die Konzeption zur Erbauung und Exploitation der Linien: Zgierz—Dorfow, Pabianice—Zdunska-Wola, Lodz—Brzeziny—Koloszki und Ruda—Petrikau Allerhöchst erteilt wurde. Die Gesellschaft hat ferner die Erlaubnis erhalten, in ihr am 27. März 1907 bestätigtes Statut verschiedene Ergänzungen aufzunehmen, wie: die Gesellschaft der Lodzer elektrischen Zufuhrbahnen verpflichtet sich folgende Eisenbahnhaltungen zu erbauen und zu exploitiere: a) von der Station Zgierz der Lodz—Zgierzer Zufuhrbahn bis zur Stadt Dorfow, Kreis Leucyze, Gouw. Kalisch, von einer Strecke von gegen 15 1/2 Werst, welche eine Fortsetzung der Lodz—Zgierzer Zufuhrbahn bildet; b) von der Station Pabianice der Lodz—Pabianicer Zufuhrbahn durch Last bis Zdunska-Wola, auf einer Distanz von 32 Werst, welche eine Fortsetzung der Lodz—Pabianicer Zufuhrbahn bildet; c) von Lodz durch die Stadt Brzeziny bis zur Station Koloszki der Lodzzer Fabrikbahnen auf einer Distanz von 28 Werst und d) von der Linie der Lodz—Pabianicer Zufuhrbahn, in der Nähe von Ruda, Kreis Lodz, bis zur Station Petrikau der Warschau—Wiener Bahn, auf einer Distanz von 37 1/2 Werst; sodann verpflichtet sich die Gesellschaft, eine zur Exploitation der neuen Zufuhrbahnen erforderliche elektrische Zentralfstation zu errichten. Der Gesellschaft ist es gestattet, elektrische Kraft für industrielle und Beleuchtungs Zwecke zu liefern. Die Gesamtlänge der zur erbauenden Linien beläuft sich auf gegen 113 1/2 Werst. Die Gesellschaft hat ferner das

Recht, die Länge der einzelnen Linien mit Genehmigung der Ministeriums abzuändern, jedoch darf die Verlängerung einer Linie nicht mehr als 5% betragen. Die neubauten Linien gehen nach Ablauf von 60 Jahren, gerechnet vom Tage der Aufnahme des Verkehrs an, in den Besitz der Krone über. Die Breite des Gleises ist auf 1 Meter (0,469 Sahen) festgesetzt. Die Kosten des Baues dieser Linien mit dem Betriebsmaterial und der elektrischen Station sind auf 5,300,000 Rub. berechnet. Der Bau einer jeden Linie muß nach Ablauf von 6 Monaten seit der Bestätigung des Kostenanschlages in Angriff genommen werden. Auf den Strecken Zgierz—Dorfow und Pabianice—Last—Zdunska-Wola muß der Verkehr im Verlauf von 2 Jahren und auf der Linie Lodz—Brzeziny—Koloszki und Ruda—Petrikau im Verlauf von 4 Jahren aufgenommen werden. Die elektrische Station muß in 2 Jahren erbaut sein. Zur Deckung der Ausgaben emittiert die Gesellschaft von der Regierung nichtgarantierte Aktien und 5%ige Obligationen. Die Nominalsumme der Obligationen, sowie die Bedingungen der Emission dieser Anleihe werden vom Finanzministerium im Einverständnis mit der Gesellschaft bestimmt. Für die bestehenden Linien der Gesellschaft werden die bisherigen Bedingungen und Termine beibehalten und zwar der 1 (14) Juli 1913. Bezüglich der Korrespondenz und Geschäftsführung muß die Gesellschaft folgende Regel beobachten: a) sämtliche Korrespondenz der Gesellschaft und ihrer Vertreter sowie der Angestellten mit den Regierungen, Institutionen und Personen müssen in russischer Sprache geführt werden; b) auf sämtliche Fragen, Gesuche und Forderungen, wie schriftliche so auch mündliche, welche von anderen Privatgesellschaften und Personen in russischer Sprache einlaufen, muß die Gesellschaft oder der Angestellte in russischer Sprache antworten; c) die Bücher der Gesellschaft, die Protokolle und Journale der Sitzungen nicht

ausgeschlossen, müssen in russischer Sprache geführt werden. Die Direktoren erhalten ein Gehalt, das von der Generalversammlung der Aktionäre bestimmt wird, wobei es jedoch die Gesamthöhe von 40,000 Rub. nicht übersteigen darf.

r. Zur Militäraushebung. Gestern wurden die Militärpflichtigen bis zur Nummer 1290 einer Subdivision unterzogen. Morgen hat sich der Rest d. h. bis zu Nummer 1379 zu stellen. Nach der Subdivision dieser, kommen diejenigen Rekruten an die Reihe, die Vergünstigungen besitzen. Im Ganzen müssen laut dem gegenwärtig bestehenden Gesetz von den Christen 47% aller Rekruten für den Militärdienst auszuheben werden. Da jedoch in diesem Jahre die Zahl dieses Prozentsatzes schon erreicht ist, werden diejenige jungen Leute, die für den Militärdienst tauglich sind, der Form nach der Rekrute zugehört. Was die Juden anbelangt, so werden sie ohne einem bestimmten Prozentsatz für den Militärdienst ausgehoben.

r. Der Inspektor für Kleinkredit des Petrikauer Gouvernements, Ase Stanow, wollte gestern in unserer Stadt und insitierte hier einige Reih- und Sparkassen.

x. Nekrolog. Der Buchdruckerbesitzer Josef Blanc ist am vergangenen Sonnabend im 51. Lebensjahre gestorben. Blanc war ein er der ältesten Buchdrucker in unserer Stadt und erfreute sich in seinem Bekannten- und Freundeskreise großer Sympathien.

x. Amtsvorschläge in der katholischen Geistlichkeit. Der Warschauer Erzbischof ernannte den Geistlichen der Gemeinde Strzeczyn Kreis Brzezyn, Boleslaw Karwowski, zum stellvertretigen Pfarrer der Gemeinde Koze, im Kreis Dobra, Stanislaw Wilkoszewski, zum stellvertretigen Pfarrer der Gemeinde Gogolow.

Geistliche der Gemeinde Kozle August Mlatowski wurde zum Vikar der Gemeinde Przybyzow, Kreis Grojec, ernannt. Der Verweser der Gemeinde Koziegłowski Stanislaw Zapalowski wurde zum Vikar der neuen hl. Kreuzkirche in Kielce ernannt; an seine Stelle tritt der Verweser der Gemeinde Krasocin, Geistlicher X. Urbanski. Der Verweser der Gemeinde Mszosza, Geistlicher Franciszek Smitcinski und der Vikar der Gemeinde Siewiesz, Geistlicher Zenobiusz Nordrowicz wurden ihrer Posten enthoben.

**Vorträge.** (Eingefandt). Lichtbildvorträge aus dem Leben Luthers und aus der Reformationsgeschichte werden im Zusammenhange mit dem Reformationsfest anstatt der Abendversammlungen im Laufe dieser Woche im Konfirmandensaal der Trinitatisgemeinde um 8 Uhr abends stattfinden und zwar 1) Am Dienstag und Mittwoch für die Gemeindeglieder in der Stadt und 2) am Donnerstag und Freitag für die Gemeindeglieder aus Balutz und Zuhardz. Durch gefällige Beobachtung dieser Veranstaltung kann das unliebbare Gedränge vermieden werden. Selbstverständlich kann eine strenge Beobachtung nicht befohlen und wird niemand aus diesem Grunde zurückgewiesen werden. Alle werden herzlich eingeladen.

Eine Abschiedsversammlung für die diesjährigen Vikare evangelischer Konfession wird am nächsten Sonntag, den 9. d. M., um 6 Uhr abends, in Verbindung mit dem Abendgottesdienst stattfinden. Alle werden hiermit eingeladen. Es wäre uns sehr lieb, wenn diejenigen junge Leute, die zur Versammlung kommen werden, im Laufe der Woche sich bei uns anmelden wollten, damit ihnen Plätze in der Kirche reserviert werden. Auch deshalb ist die Anmeldung erwünscht, weil wir beabsichtigen, ein entsprechendes Buch den jungen Männern zu überreichen.

**Die Pastoren der evang. Trinitatisgemeinde.**

Der Gesangsverein „Eintracht“ veranstaltet Sonnabend, den 8. November, im Vereinslokal, ein Tanzkränzchen, zu dem die Mitglieder nebst ihren Damen und Freunden seitens des Vorstandes eingeladen sind.

**r. Freilassung eines verhafteten Zeitungsmitarbeiters.** Wir berichten feierlich, daß der Mitarbeiter des „Nowy Kurjer Łódzki“, Janusz Harnisz wegen fälschlicher Besetzung eines anderen Zeitungsmitarbeiters vom Petrikauer Gouverneur zu drei Monaten Polizeiarrest verurteilt wurde. Die Strafe wurde dann jedoch auf zwei Monate vermindert. Gestern erteilte nun der Gouverneur den Befehl, auf Grund des Jahrestages der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers den Verhafteten auf freien Fuß zu setzen, was auch geschah.

**1. Ein tödlicher Unfall.** In der Biederemannschen Fabrik an der Reiterstraße Nr. 3 explodierte gestern um 9 Uhr vormittags ein Dampfkessel, wobei der 19-jährige Arbeiter Stanislaw Rajewski von einem Stück Eisen am Kopfe schwer verletzt wurde. Es wurde die Rettungswagenstation alarmiert. R. starb im Rettungswagen auf dem Wege nach dem Hospital des Roten Kreuzes.

**2. Unfälle.** In der Fabrik an der Nowowielnianstraße Nr. 3 erlitt der 27-jährige Arbeiter Josef Kamecki bei einer Maschine eine schwere Verletzung am Rücken. — Vor dem Hause Nr. 63 an der Glumonastraße sprang die 60-jährige Anna Rudzycza aus einem Tramwaywaggon und erlitt einen Bruch des rechten Beines; sie wurde im Rettungswagen nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**1. Polnisches Theater.** Heute abend geht die Komödie „Die wahre Liebe“ von Roberto Bracco in Szene.

**2. Populäres Theater.** Heute abend gelangt „Der schöne Traum“ und „Cavalleria rusticana“ zur Aufführung.

**Telegramme.**

**Politik.**

**Einstellung des Streiks in Riga.**

Riga, 3. November. In der Sassenhofer Manufaktur und in den Fallisen von Richard Böhle wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

**Botschaft König Georgs an den Sultan.**

London, 3. November. Der neue britische Botschafter in Konstantinopel Mallet überreichte dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben. Er erklärte in seiner Ansprache an den Sultan, er habe nur ein Ziel, die Aufrechterhaltung und Festigung des Freundschaftsverhältnisses, das zwischen beiden Ländern besteht.

Der König Georg habe ihn beauftragt, dem Sultan die Versicherung seiner herzlichsten Freundschaft und seines unveränderlichen guten Willens zu übermitteln, die er gegenüber dem Sultan und der Türkei hege. Der König spreche die Hoffnung aus, daß unter der hohen Leitung des Sultans die materiellen und moralischen Hilfsquellen der Türkei befestigt und entwickelt werden mögen. Der Sultan drückte in seiner Erwiderung seine Freude aus, eine solche Freundschaft vom englischen König zu erhalten, und seinen Wunsch, daß die Beziehungen zwischen beiden Ländern freundschaftlich bleiben.

**Der österreichische Auswanderungsflandal.**

Graz, 3. November. Hier wurde der Reisebureauinhaber Johann Schwarz nebst seiner Gattin verhaftet; er wird beschuldigt, Stellungspflichtigen Gelegenheit zur Auswanderung verschafft zu haben. Auf dem Südbahnhof in Marburg wurden 43 stellungspflichtige böhmische Auswanderer festgenommen und dem Kreisgericht eingeliefert.

**Der Eid Ludwig III. von Bayern.**

München, 3. November. Die Sitzung, in der auch die bayerische Reichsratskammer den Verfassungszusatz über die Aufhebung der Regentenschaft annehmen wird, ist auf Dienstag vormittag 10 Uhr anberaumt. Das neue Verfassungsgesetz wird sofort durch den Reichsverweser vollzogen werden. An die Aufhebung der Regentenschaft schließt sich Johann die feierliche Eidesleistung des neuen Königs, der in einer Versammlung der Staatsminister, der Mitglieder des Staatsrats und einer Deputation der Stände, wenn diese versammelt sind, folgenden Eid ablegen wird: „Ich schwöre, nach der Verfassung und den Gesetzen des Reiches zu regieren, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium!“ Ueber diesen Akt wird eine Urkunde verfaßt und im Reichsarchiv hinterlegt und eine beglaubigte Abschrift der Ständeverammlung mitgeteilt werden. Die Eidesleistung des Königs ist keine Bedingung des Kronerwerbes oder Regierungsantritts, weil die Krone sofort mit der Erledigung des Thrones an den durch die Thronfolge Berufenen von selbst fällt und eine Erwerbshandlung nicht notwendig ist.

**Verfüzung der französischen Generalität.**

Paris, 3. November. Der unter dem Vorsitz Poincarés in Rambouillet tagende Ministerrat schritt zur Neubesezung der freigewordenen Stellen der Korpskommandeure, die infolge der Kritik an den Herbstmanövern verabschiedet worden waren. Außerdem fand eine teilweise neue Zusammenlegung des Obersten Kriegsrates statt. An Stelle des Generals Pau, der die Altersgrenze erreicht hat, wurde der von den Gegnern der Regierung bekämpfte bisherige erste Unterchef des Allgemeinen Generalstabs der Armee General Castelnau in den Obersten Kriegsrat berufen. Das einzige, der Opposition gemachte Zugeständnis erblickt man in der Ernennung des offen mit den Radikalen sympathisierenden Generals Sarrail. Der ehemalige Kriegsminister General Picquart, zurzeit rangältester Armeekorpskommandeur, hat die von den Radikalen angeforderte Beförderung in den Obersten Kriegsrat nicht erhalten.

**Französische Kämpfe am Senegal.**

Paris, 3. November. Das französische Kolonialministerium hat von dem Gouverneur von Französisch-Westafrika eine Depesche erhalten, die besagt, daß nach den ersten Berichten über den Kampf bei Bouillits am 18. September auf Seiten der Franzosen 25 Eingeborene gefallen seien, daß jedoch kein Europäer verletzt sei. Die Depesche fügt hinzu, daß der Negus, der den Angriff am 18. September unternommen hatte, später vom Hauptmann Wangeot verfolgt und am 10. Oktober in Outson eingeholt wurde, wo ihm eine völlige Niederlage beigebracht wurde. Die Franzosen hätten über 600 Pferde, 15 Gewehre, das gesamte Gepäck und Lebensmittel erbeutet. Auf französischer Seite seien nur zwei Eingeborene gefallen.

**Erzherzog Franz Ferdinand in Deutschland.**

Hannover, 3. November. Bei wunderbarem Wetter erfolgte der Aufbruch zur Jagd im Hieniger Revier der Gdörde. Die Jäger mit dem Stabemajor und der Jägermeute war dort bereits eingetroffen, als die fürstlichen Gäste erschienen und von der Jägermeute mit dem Salut empfangen wurden. Gleich darauf erschien der Kaiser mit Erzherzog Franz Ferdinand im Automobil. Von der Wildpartie hat nachts kurz vor 12 Uhr Erzherzog Franz Ferdinand die Rückreise nach Wien angetreten. Von dem Jagdausflug nach Gdörde war der kaiserliche Sonderzug um 11 Uhr 40 Minuten wieder auf der Station des Waggonzuges Wildpartie eingetroffen. Der Kaiser verließ mit dem österreichischen Thronfolger sowie den Prinzen Oscar und Joaquin und den übrigen Jagdgästen sofort den Pelzug. Auf dem Bahnhof verabchiedeten sich der Kaiser und der Erzherzog von den Jagdgästen. Namentlich von dem Reichskanzler und dem österreichischen Botschafter war der Abschied überaus herzlich.

**Mauras Rücktritt vom politischen Leben.**

Paris, 3. November. (Eigenmeldung). Der

Führer der spanischen konservativen Partei Maura, beabsichtigt sich binnen kurzem vom politischen Leben zurückzuziehen.

**Neuer Albanereinfall in Serbien.**

London, 3. November. (Eigenmeldung). Die serbische Regierung soll nach hiesigen Zeitungsmeldungen davon in Kenntnis gesetzt worden sein, daß sich große Massen wohlbewaffneter Albanesen an der serbischen Südgrenze versammelt hätten und einen neuen Einfall in serbisches Gebiet vorbereiten.

**Verschwörung in Nicaragua.**

New-York, 3. November. (Eigenmeldung). Eine umfangreiche Verschwörung ist nach Meldungen aus San Juan del Sur in der Hauptstadt des Staates Nicaragua, Managua, entdeckt worden. Die Verschwörer hatten die Absicht, den Präsidenten Adolfo Diaz und die bedeutendsten Mitglieder der Regierung zu ermorden. Der Regierung ist es jedoch gelungen, der Verschwörung Herr zu werden. Eine Anzahl kompromittierter Politiker ist verhaftet worden, während andere entflohen sind.

**Der unheimliche Panamakanal.**

New-York, 3. November. Das Marineamt zu Washington läßt verlauten, kürzlich seitens einer Flottenabteilung vorgenommene Versuche hätten ergeben, daß dem Panamakanal durch Besatzung der Gatunschleusen und anderer wichtiger Punkte seitens einer feindlichen Flotte keine Gefahr drohe. Die bisher über die Topographie des Kanals veröffentlichten Daten seien absichtlich ungenau gehalten, so daß eine feindliche Flotte die zu beschießenden Punkte nicht genau ermitteln könne. Außerdem verminderten Berge und in den See hinauszugeschobene Befestigungen die Erreichbarkeit der Schleusenwerke durch Geschütze. Auch sei das Minenystem für beide Kanaleinfahrten genau ausgearbeitet.

**Ein Besuch Benizelos' in Konstantinopel.**

Konstantinopel, 3. November. In Bortofreien geht das Gerücht, der griechische Premierminister Benizelos werde demnächst hier eintreffen, um eine Verständigung über die Inselfrage zu erzielen. Benizelos will angeblich weitgehende Konzessionen anbieten für den Fall, daß die Türkei sich bereit erklärt, die bulgarischen Allianzpläne abzulehnen und eine feste Entente mit Griechenland abzuschließen. Die osmanischen Delegierten in Athen telegraphierten, die Beratung der türkischen Gegenanschläge habe begonnen; Griechenland scheine einen raschen Friedensschluß zu wünschen. Die Zeitungen drücken die Erwartung aus, daß Griechenland nunmehr nachgibt. Die Türkei wüßte den Krieg nicht, fürchte ihn aber auch nicht. Die diplomatischen Kreise betrachten indes die Lage nach wie vor optimistisch.

**Zusammenkunft zwischen Berchtold und Giulliano.**

Rom, 3. Oktober. Die Zusammenkunft zwischen dem Grafen Berchtold und Marquis de San Giulliano, die infolge der Eriester Zwischenfälle verschoben worden war, findet in Monat Dezember statt. Graf Meroy, der österreichische Botschafter in Rom, überbringt einen Privatbrief des Grafen Berchtold an den italienischen Minister des Auswärtigen.

**Bulgarien und seine einstigen Verbündeten.**

Sofia, 3. November. Auf eine Mitteilung der französischen Regierung, sie sei bereit, die Vermittlung für die Erneuerung der griechisch-bulgarischen Beziehungen zu übernehmen, wird die bulgarische Regierung antworten, daß sie die Vermittlung unter folgenden Bedingungen annehmen könne: Die griechische Regierung soll den Verfolgungen gegen die Bulgaren in Mazedonien ein Ende machen. Alle Bulgaren, die von den griechischen Behörden festgenommen worden sind, sollen freigelassen werden. Die Bulgaren, die aus den an Griechenland gefallenen Gebieten geflüchtet sind, sollen unbehelligt zurückkehren können. Die griechische Regierung soll alle Zoll- und Passentaxe, wie sie vor dem Krieg waren, wieder herstellen. Es wird jetzt auch bestätigt, daß Serbien die bulgarische Regierung durch Bulglands Vermittlung über die Möglichkeit der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien informiert hat. Bulgarien hat noch nicht geantwortet. Die Wiederaufnahme der serbisch-bulgarischen Beziehungen wird durch den Umstand erspart, daß die Serben, die bei den letzten Kreuzzügenfällen die bulgarische strategische Position Boyawortza besetzen, diese noch nicht geräumt haben.

**Anpolitisches.**

**Die Pest in Südrupland.**

B. Nowitscherkasski, 3. November. Die Pest ist als lokalisiert zu betrachten. In Gromsklawski erkrankten 4 Personen an der Pest.

**Das Ende der päpstlichen Schweizergarde.**

Rom, 3. November. Die Schweizergarde, die dem Vatikan in letzter Zeit so viele Sorgen bereitet hat, soll nun ihren nationalen Charakter verlieren. Die abgehenden Schweizer werden von nun an durch Italiener ersetzt. Somit wird die Bewachung des Papstes in absehbarer Zeit ausschließlich von Italienern besorgt werden; es wäre denn, daß sich künftighin auch fremde Adelige zum Dienst der Gelgarde melden, wie dies ja bekanntlich in der Absicht des Papstes liegt. Doch tritt diese Garde nur bei großen Feierlichkeiten in Erscheinung und stellt nur einen Ehrendienst vor.

gen bereit hat, soll nun ihren nationalen Charakter verlieren. Die abgehenden Schweizer werden von nun an durch Italiener ersetzt. Somit wird die Bewachung des Papstes in absehbarer Zeit ausschließlich von Italienern besorgt werden; es wäre denn, daß sich künftighin auch fremde Adelige zum Dienst der Gelgarde melden, wie dies ja bekanntlich in der Absicht des Papstes liegt. Doch tritt diese Garde nur bei großen Feierlichkeiten in Erscheinung und stellt nur einen Ehrendienst vor.

**Brennende Dampfer.**

Hamburg, 3. November. Der deutsche Dampfer „Kalygnos“, der von Hamburg nach Konstantinopel unterwegs war, ist brennend in den Hafen von Vigo eingelaufen. Der Dampfer stand in hellen Flammen. Mehrere Schiffe, unter denen sich auch der englische Kreuzer „Cumberland“ befand, eilten dem deutschen Schiff zur Hilfe. Alle Versuche, das Feuer zu löschen, erwiesen sich jedoch als vergeblich. Der „Kalygnos“ mußte schließlich zum Anlaufen gebracht werden. Die gesamte Besatzung des Dampfers befindet sich in Sicherheit. — Die Besatzung eines brennenden französischen Schiffes wurde in den neufundländischen Gewässern von dem deutschen Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ gerettet. Der Kapitän des Lloyd-Dampfers meldet, er habe 23 Mann des gescheiterten französischen Dreimastlers „Patrie“ gerettet. Das Wrack stand in Flammen. Das gescheiterte Schiff war 43,50 Grad nördlich und 20,50 Grad westlich in den neufundländischen Gewässern.

**Großfeuer in einem elektrischen Elektrizitätswerk.**

Wien, 3. November. Hier brach infolge Kurzschlusses am Schaltort im Rabelraum des Kellergeschosses und im Maschinenraum der Allgemeinen österreichischen Elektrizitätsgesellschaft in der Innstadt ein Brand aus, der bald das Maschinenhaus und alle Kabelleitungen ergriff. Die Feuerwehr hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da durch den Brandraum überall Starkstromleitungen laufen. Erst nach drei Stunden konnte man das Feuer Herr werden. Durch den Brand wurden in einem großen Teil der inneren Stadt, namentlich im dritten und vierten Bezirk, die Lichtleitungen unterbrochen. Zahlreiche Häuser waren ohne Beleuchtung.

**Sturmwetter an der maroccanischen Küste.**

Paris, 3. November. Ein furchtbares Unwetter herrscht in Casablanca und Rabat; drei Schiffe sind vor Casablanca untergegangen; die Mannschaften konnten gerettet werden mit Ausnahme von acht Mann, die ertrunken sind. Der Materialschaden, der im Hafen von Casablanca angerichtet wurde, soll außerordentlich groß sein. Die neuen Hafenanlagen haben jedoch ziemlichlichen Widerstand geleistet. Der französische Generalresident hat alle möglichen Maßnahmen ergriffen. Der griechische Dampfer „Miffolunghi“ und der deutsche Dampfer „Martini“ sollen ebenfalls vor Casablanca untergegangen sein, zwei weitere Schiffe, deren Untergang vom Sturm zerissen wurden, schwelben in großer Gefahr, ebenso der spanische Dampfer „Mauritania“, dessen Untertakten rissen, wurde aus dem Hafen von Oran aufs Meer hinausgetrieben und ist auf einen Felsen festgelaufen. Das Schiff soll sich in gefährlicher Lage befinden, da der Sturm noch immer anhält.

**Castro gestorben?**

Newyork, 3. November. Hier gehen Gerüchte um, daß der venezolanische Expräsident Castro gestorben sei. Wie der „New York Herald“ erfährt, sind die Freunde Castros überzeugt, daß dieser entweder tot sei oder in Venezuela gefangen gehalten werde; sie bemühten sich seit Monaten vergebens um Nachrichten über ihn. Allerdings hat es Castro auch schon früher nach seiner Amtsentsetzung verstanden, monatelang über seinen Aufenthalt einen Schleier zu breiten, um dann dort aufzutreten, wo ihn die nordamerikanischen Wächter am wenigsten vermuteten.

**Börsen- und Handels-Depeschen.**

Berlin, 3. Nov. Tendenz: ruhig. Ausgabl. a. Petersb. (Berl.) 215,87,5. Ausgabl. a. Petersb. (Kauf.) 215,82,5. Wechselk. auf 8 Tage — 4 1/2. Anl. 1906 80,75. 4 1/2 Staatsr. 1894 — 100. Anl. 1906 216,20. Privatdiskont. 4 1/2.

Paris, 3. Nov. Tendenz: schwach. Ausgabl. a. Petersb. Wintimalpr. 265,37,5. Ausgabl. a. Petersb. Wintimalpr. 267,37,5. 4 1/2 Staatsrente 1894 92,50. 4 1/2 Anl. 1906 92. — 5 1/2 Anl. 1906 105,50. Privatdiskont. 3 1/2.

London, 3. Nov. Tendenz: schwach. 5 1/2 Anl. 1906 104 1/2. — 4 1/2 Anl. 1906 98 1/2. Amsterdam, 3. Nov. 5 1/2 Anl. 1906 —. — 4 1/2 Anl. 1906 94 1/2.

Wien, 3. Nov. 5 1/2 Anl. 1906 102,75.

# J. PETERSILGE'S

LODZ, Petrikauer-Strasse 123.

Papierhandlung  
Konto-Bücher  
Buchdruckerei

Brief-  
Papiere

Visiten- u. Verlobungs-  
Karten

Brief-  
Umschläge

03486

Bitte genau auf die Firma u. Adresse zu achten, da das Geschäft keine Filialen besitzt

## Die Handels-Bank in Lodz

vermietet in ihrer einbruch- und feuersicheren Schatzkammer im neuen Bankgebäude, Promenade Nr. 15,

## SCHRANKFÄCHER (sog. Safes.)

Dieselben sind sämtlich 32,5 cm. breit, 50 cm. tief und kosten:

	Jährlich	halbjährlich	vierteljährlich
10 cm. hoch	Rbl. 12	Rbl. 8	Rbl. 4
15 cm. hoch	Rbl. 18	Rbl. 12	Rbl. 6
19 cm. hoch	Rbl. 24	Rbl. 16	Rbl. 8

Für spezielle Grössen

24 cm. × 29 cm. × 47 cm.
30 cm. × 29 cm. × 47 cm.
30 cm. × 60 cm. × 47 cm.
40 cm. × 60 cm. × 47 cm.

besondere Bedingungen.

Die Einrichtung des Warteraums gestattet den Mietern ein bequemes ungestörtes Arbeiten. 04034

## 10,000 Pakete frei!

Rheumatismus durch ein einfaches Mittel geheilt, das Sie, ohne eine Kopie auszugeben, versuchen können. Hat viele Fälle von 30 bis 40 Jahren kuriert.



Abbild Nr. 1. Der Gehirnel eines gesunden Menschen zeigt eine glänzende, himmelblaue Farbe.

Nach dem Grundsatze, daß ich sehen glauben heißt, ersucht M. E. Trapler aus London jedermann, sein Heilmittel für Rheumatismus auf seine Kosten zu versuchen. Zu dem Zwecke will er 10,000 Frei-Pakete an Leute verteilen, die ihm ihre Adressen einreichen. Herr Trapler hat alle Qualen und Schmerzen des Rheumatismus durchgemacht, hat alle bekannten Mittel versucht, und fand doch nicht die geringste Linderung.

Manchmal war er so hilflos, daß er Morphium einnahm, und nach vielen Doktern ergab er sich entmutigt in sein Schicksal. Er begann die Ursachen des Rheumatismus zu erforschen, und nach vielen Versuchen erlangte er schließlich eine Zusammenstellung, die ihn vollständig heilte. Die Wirkung für seinen ganzen Körper war so wohltuend, daß er sein neuerfundenes Heilmittel „Trapler“ nannte. Diejenigen seiner Freunde und Bekannten und Nachbarn, die an Rheumatismus litten, wurden zunächst kuriert, und Herr Trapler beschloß, sein Mittel der ganzen Menschheit zu offerieren. Aber er fand die Aufgabe so schwer, da fast jedermann bereits hundert oder mehr Mittel versucht hatte und nicht zu überreden war, daß ein Mittel für die Heilung von Rheumatismus im Bereich der Möglichkeit liege. Aber ein alter Herr aus Liverpool schickte ihm, falls Herr Trapler eine Probe schicken wollte, er sie versuchen würde, aber da er seit einundvierzig Jahren gelitten und ein Vermögen für Arznei und Heilmittel ausgegeben habe, wolle er nichts mehr kaufen, bis er wisse, daß es was wert sei. Die Probe wurde geschickt, er kaufte mehr und die Wirkung war erstaunlich. Er wurde vollständig geheilt. Das gab Herrn Trapler eine neue Idee, und seit der Zeit hat er seine freien Probepakete an alle versandt, die danach schreiben. Es heilte Herr Peter Keller, Wandrowo, Kreis Oboles, nach 28-jährigem Leiden. Frau Bertha Behne in Riga litt seit 15 Jahren an dieser qualvollen Krankheit und wurde durch „Trapler“ gänzlich wiederhergestellt. Herr Dr. Ant. Micoch, Troppan, litt seit 35 Jahren an Nephritis und wurde von dieser Krankheit geheilt. Grafinn Ivanowitsch Samojewitsch in Kasan, Kreis Jemisch, litt 8 1/2 an Rheumatismus und verlor durch „Trapler“ seine Gesundheit. Herr R. Tuzs, Komarow, Gouv. Petikau, wurde nach vierjährigen, schwerem Leiden vollständig wiederhergestellt. Herr Niemand Welele, Lodz, Gouv. Petikau, litt 7 Jahre an Rheumatismus und wurde durch „Trapler“ dem Tode entzogen. Herr B. E. Klotzschow, Kremenetschug, Gouv. Charkow, wurde nach vierjährigem Leiden gänzlich kuriert. Herr P. J. Romanow, Dmitrow, Gouv. Moskau, litt 3 Jahre und 4 Monate an Rheumatismus und wurde vollständig geheilt. In Tausenden von anderen Fällen ist die Wirkung dieselbe gewesen. Es heilte viele Fälle, die den Hospitälern, Drogen, Elektrizität und ärztliche Kunst widerstanden, darunter Personen im Alter von 75 Jahren. Herr Trapler verspricht ein Probepaket absolut kostenlos an jeden Leser dieser Ausgabe, wenn er wünscht, daß sein gutes Glück jedem zu gute kommt. Es ist ein merkwürdiges Heilmittel, und es gibt keinen Zweifel darüber, daß es jeden Fall von Rheumatismus heilt, ganz gleich, wie hartnäckig er sein mag.



Abbild Nr. 2. Ein Rheumatismusfranken den durch das rheumatische Gift befalligen, ganz gelb gewordenen Knorpel zeigend.

Herrn Trapler's volle Adresse ist: — 0970

M. E. TRAPLER Nr. 226 Bangor House, C. E. Shaw Lane, London, England.

## Echter Auerglühkörper „Degea“

höchste Leuchtkraft. Grösste Haltbarkeit. Hervorragend geeignet für Innen- und Aussenbeleuchtung. — Empfiehlt

0617

„AUER“, Petrikauer Nr. 148, Tel. 25-12.

Lodzer

## Städtisches Schlachthaus

Inżynierska-Strasse Nr. 1, Fernsprecher Nr. 46

empfehlen zu mäßigen Preisen:

Rind- und Kuhhäute, Kalbfelle, Pferdehäute, trockene und gesalzene.

Talg und Schmalz, dampfgeschmolzene für technische Zwecke.

Getrocknetes Blutmehl, als künstliches Düngemittel.

Fleischknochenmehl, als Futter für fische, Federvieh und Schweine.

Tapezierhaare, desinfizierte, in ausgez. Gattungen u. verschied. Farben

Rohe, feuchte und trockene Borste (Szczecina). 03631

## Versicherungen gegen Einbruchs-Diebstahl

der Geldschränke, Wohnungen etc. ferner:

## Versicherungen von Inkassenten, Beamten

gegen Untfälle inklusive bewaffneter Uebertfälle übernimmt die

## Russische Versicherungs-Gesellschaft „Pomoschtsch“

Haupt-Agentur Lodz, 0567

Gustav Filtzer vorm. Edward Kremky & Co.,

Petrikauer-Strasse Nr. 275, Telephon 21

## Wohnung,

1. Stock, in bestem Geschäftspunkte der Stadt, aus 7 Zimmern, Küche, mit allen Bequemlichkeiten,

im ganzen oder geteilt,

Gasbeleuchtung (auch Einrichtung für elektrisches Licht vorhanden) bestehend geeignet für Aerzte, Rechtsanwälte, Büro, technisches Lager oder dergl., sofort zu vermieten. Näheres in der Exp. dieses Blattes. 0623

**Heinrich Hauswolt**  
Breslau, x. Hofstrasse, Salzstr. 33

Innen-Ausbau-Dekorationen  
Einzelmöbel - Stoff-Feppette  
Schenswerte Ausstellung.

## Christl. Privat-Hospiz in Breslau,

Neue Taschenstr. 25, 2 Minuten vom Hauptbahnhof.  
Haus mit feinem privatem Charakter.

Neu eröffnet!

20 Zimmer mit 88 Betten, Zimmer von 2,00 — 7,50 M. Vorheriges Restaurant. Tringelbadlösung. Elektr. Licht. Bäder im Hause. 05886  
Telephon Nr. 2408.

## Wer heiraten will,

muss vor allem „Die Matrimonial Post“ konsultieren, das erste gesellschaftliche Vermittlungsorgan zur vertrauensvollen Einleitung von Beziehungen. Diese Zeitschrift steht durchaus allen als die vertrauenswürdigste und modernste Ehe-Vermittlungsstelle der Welt da. Unversöhnliche Abneigung wird beseitigt. Geben Sie abgelesenes Randert zugleich mit einer Postanweisung von einer Mark. 1 M. für Porto u. Zeitung an: Redakt. R. Ring, 79 Pearl Buildings, Worthing, Eng. 05481

## Schreibe

Bitten, Klagen, Appellationen und Revisionen in gerichtlichen und administrativen Angelegenheiten. Kontaktarten, Akten und Hypothekendepositionen. 04197

Für Arme tagl. v. 6-7 Uhr.  
**M. Baum, Petrikauer 31, Wohnung 18.**  
Auslands-Pässe werden in kürzester Zeit besorgt.

**Sofort Geld,** für eine Erfindung oder Idee 1000 ungelöste Grundaufgaben bieten zur Verfügung. Fordern Sie kostenlos Muster. Patente, Paris, Rue de la Harpe 47, Auslandsports. Deutsche Korrespondenz. 04089

**Зельма Кунце**  
потеряла свой билет на паспортъ выданъ фабрикой Михель, ул. Дзугая № 80. Намедни благоволилъ отдать таковой въ выше-означенной фабрикъ.

**Эдмундъ Дрезницъ**  
потерялъ свою логично-мационную книжку, выданную фабр. Кернертъ и Фридрихъ. Намедни благоволилъ отдать таковой въ конт. той же фабрики. 3894

**Original Bental's**

Rübenschneider,  
Oelkuchenbrecher,  
Schrotmühlen,  
Quetschmühlen,  
Kombinin. Schrot- und Quetschmühlen, Knochenmühlen,

empfiehlt  
**ALFRED GRODZKI,**  
Warschau, 33, Senatorska.  
Illustrierte Kataloge werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt. 03085

**Kuranstalt für Nerven- u. Gemütskranke**  
03327 (früher Sanitätsrat Dr. Kludgen).  
**OBERNIGK** herri. gelegen. Luftkurort bei Breslau  
Große Park- und Gartenanlagen. Streng individualisierende Behandlung. — Entziehungskuren: Alkohol, Morphin usw. — Ungeheure Verhältnisse für längeren Aufenthalt bei chronisch Leidenden. Nervenarzt Dr. Curt Sprengel, freisämtlich approbiert.

**Elektrotechnische Fabrik**  
**EDUARD KUMMER,**  
LODZ, Pusta-Strasse Nr. 7, Telephon Nr. 19-64, LODZ.  
SPEZIALITAT:  
Reparaturen und Neuwicklung von Dynamomaschinen, Hochspannungs- und Niederspannungsmotoren.  
ANFERTIGUNG  
von Kollektoren all. Systeme. Licht- u. Kraftanschlüsse an das Lodzer Elektrizitätswerk.  
EINRICHTUNG  
kompletter elektrischer Beleuchtungs- und Kraft-Übertragungsanlagen.  
LAGER  
sämtlicher Materialien und Utensilien für elektrotechnische Zwecke. Beleuchtungskörper in allen Stilarten, elektrotechnische Heiz- und Kochapparate. 3908

**J. Grosspietsch**  
Inh. R. HECKEL  
Königl. Sächsl. und Herzogl. — Wecklen. Hoflieferant —  
Breslau - Schweidnitzer Stadigraben 22 - Rattowitz Teleph. Nr. 126. - Rattowitz Teleph. Nr. 256.  
Flügel, Pianinos, Harmoniums.  
Klavier-Spielapparat „Pianola“ 05023

**Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung Chemnitz.**  
Vollkommenste und modernste Anstalt für physikalisch-diätetische Behandlung. Großer alter Park, freie Höhenlage. Bequeme Wohnräume. Janderinstit. Bäder, Saunabäder, Eiser Inhalatorium etc. Individuelle Diät. Besondere Beachtung. Behandlung von Nerven, Verdauungs-, Gicht-, Hautleiden, Rheumatismus, Frauenleiden etc. Besondere Prospekt u. freil. 3 Karte. 05378  
Chefarzt Dr. Loebell.

**Schönstes Weihnachtsgeschenk!**  
**Del-Portraits** nach Photographie, Pastell, Aquarellbildern  
nach jeder, auch alten Maler-Atelier „Rembrandt“  
Photographie empfehlen Maler-Atelier „Rembrandt“  
Breslau, früh. Lausenzienplatz 4, jetzt Lausenzienstrasse Nr. 29 pr.  
Alle Gemälde werden restauriert. — Prospekt u. Kopien von Anerkennungen höchsten Adels gratis und franco.

**Galerie Arnold in Breslau**  
Lausenzienplatz 1, I. Lausenzienplatz 1, I.  
Permanente Kunstausstellung.  
Werke allererster Meister. :::  
1.-20. Oktober: Gemälde u. Zeichnungen von  
**Hans Thoma.**  
Eingelwerte von Achenbach, Lenbach, Kowalski, Firl, G. von Mey etc. 5022